

Einen Altarm zum Leben erwecken

Einst floss die Aare in ihrem Bett zwischen Aarberg und Solothurn. Dieser Teil des Aaretals war ein breiter versumpfter und oft überschwemmter Landstreifen. Mit der 1. Juragewässerkorrektur vor rund 140 Jahren wurde die Aare ab Aarberg in den Bielersee umgeleitet. Geblieben sind der Lauf der Alten Aare und seitlich davon verlandete Altarme. Einer davon wurde reaktiviert, um die Alte Aare bei Hochwasser zu entlasten.

Wer schon länger nicht mehr im Gebiet Schwadernaugrien unterwegs war, dem fällt wohl als erstes das neue Seitengerinne der Alten Aare auf. Wobei – so neu ist dieses gar nicht. Auf alten Plänen sieht man, dass hier früher Wasserläufe das Land durchzogen haben.



Noch vor rund 140 Jahren war das Seeland sumpfig, die Ernte mager, die Armut erdrückend und die Seuchengefahr gross.

Geblieben sind verlandete Altarme und ein paar sogenannte Giessen. Das sind reine Grundwasserströme, die aufgrund der geologischen Bodenstruktur an die Oberfläche gelangen und aussehen wie Teiche. Einer dieser Altarme soll nun die Alte Aare bei Hochwasser entlasten. Er wurde im Rahmen des Projekts für Hochwasserschutz und Revitalisierung ausgebaut. Heute ist er 2,2 Kilometer lang und zwischen 15 und 25 Meter breit. Die bestehenden Giessen wurden hierfür ausgeholzt und in den neuen Wasserlauf integriert.

Bereits bewährt

Sobald in der Alten Aare mehr als 11 Kubikmeter pro Sekunde Wasser fließen, «überläuft» sie gezielt in den reaktivierten Altarm. Bei heftigen Regenfällen kann dies gut beobachtet werden. Je nach Witterungsverhältnissen passiert das gewollte Überlaufen mehrmals pro Jahr. Dazwischen, also die meiste Zeit des Jahres, liegt er trocken. Fische, die aus dem Hauptgerinne mitgespült wurden, haben trotzdem eine Überlebenschance – alle 50 Meter findet sich im Altarm eine Vertiefung, die nicht austrocknet.



Der reaktivierte Altarm in Trockenzeiten ...



... und im Dezember 2017 nach heftigen Regenfällen

Doch nicht nur den Fischen gefällt es hier. Gleich nach Bau deuteten Spuren drauf hin, dass sich auch der Biber bereits hier eingefunden hat.

Auf Google Earth ist das neue Seitengerinne übrigens gut sichtbar. Geben Sie «Scheurenstrasse Dotzigen» ein. Sie sehen den Lauf der Alten Aare. Westlich davon ist der reaktivierte Altarm gut sichtbar.